

Diary of a Lady Bat

What if... Batman was a girl?

Von Ishizuka-Kazumi

Kapitel 2: The Second Night

Die Vorlesung endet um halb Fünf nachmittags. Das gibt mir zum Glück die Möglichkeit, noch ein paar Stunden zu schlafen, ehe um Elf in der Nacht mein Wecker klingelt und ich mich für meinen Zweitjob fertig machen muss. Aber erst mal noch etwas anderes.

Liebes Tagebuch,

Schon wieder beginne ich meinen Eintrag mit diesem bescheuerten "Liebes Tagebuch". Aber leider ist mir noch immer nichts Besseres eingefallen. Mike ist auch immer noch so blöd wie sonst. Hat sich natürlich totgelacht darüber, dass ich so viele Fragen gestellt habe. Aber ich weiß, dass er das nicht böse meint. Damit ist mein Verdacht auf paranoide Schizophrenie und Minderwertigkeitskomplexe vorerst widerlegt.

Irgend so ein Spacko in Metropolis hat mir die Show gestohlen. Nennt sich "Superman" und rettet ohne Sinn und Verstand irgendwelche Leute. Der Kerl vom Sicherheitsdienst hält mich für einen Kerl. Die Presse nennt mich darum jetzt "Batman". Eine Schande ist das, auch wenn ich eigentlich froh sein sollte. So wird immerhin niemand die Psychologie-Studentin im ersten Semester verdächtigen. Trotzdem denke ich, dass ich die Dinge mal richtigstellen sollte, wenn ich heute Abend nachsehe, wer da bei der Polizei schon wieder sein Privatvermögen über seine Pflicht gestellt hat.

Ich muss mir bis dahin nur noch einen Namen einfallen lassen.

Als ich mein Tagebuch wieder sicher weggeschlossen und meinen Dress angezogen habe, fühle ich mich beinahe wie ein anderer Mensch. Stark und selbstbewusst. Ich hätte einen Vermerk eintragen sollen, dass ich mich auf multiple Persönlichkeiten prüfen muss. Aber ich bin schon wieder spät dran, also muss das warten.

Die Sicherheitsmaßnahmen bei der Polizei in Gotham City sind recht nachlässig. Es gibt nämlich keine. Weil sämtliche Polizei-Institutionen relativ regelmäßig niedergebrannt oder anderweitig zerstört werden, hat man sich wohl gedacht, dass ein Einbruchsalarm auch nicht mehr helfen würde. Glück für mich, denn so habe ich schnell herausgefunden, bei welchem Polizisten die Akten mit den Beweisen plötzlich "hängen geblieben" sind.

Eine knappe halbe Stunde später steht mein schwarzes Motorrad im Schatten vom Haus eines gewissen Lieutenant Doronet. Sein Haus ist wirklich ausgesprochen luxuriös. Ich wusste gar nicht, dass Polizisten dermaßen fürstlich bezahlt werden. Der

Verdacht auf gewisse Nebeneinnahmen springt einem ja förmlich ins Gesicht.

Lautlos schleiche ich mich über seinen Balkon in sein Schlafzimmer. Der liebe Mister Doronet hat einen ausgesprochen festen Schlaf. Oder ich war einfach nur zu leise. Jedenfalls wacht er nicht auf. Ich gehe noch mal nach draußen, schlage dann mit Nachdruck die Tür auf und bleibe als verummter schwarzer Schatten im Türrahmen stehen. Mister Doronet regt sich endlich, sieht sich recht verschlafen um, ehe er mich entdeckt. Seine Augen weiten sich vor Angst und er beginnt stumm zu zittern. Ich wusste doch, dass die leuchtend weißen Gläser über den Augen eine gute Idee waren. Ich muss echt gruselig aussehen. Besonders für jemanden, der Dreck am Stecken hat. "W-Was willst du...?", fragt er mit einer piepsigen Stimme. Der arme Mann sollte sich so ein cooles Gerät wie ich zulegen, dass ihn furchteinflößender klingen lässt. Seine Hand tastet nach seiner Pistole, die unter dem Kissen lag. War nicht schwer zu finden. Ich hab sie längst weggenommen.

"Ich habe Ihrer Polizeiwache gestern ein kleines Präsent zukommen lassen", kommt das tiefe Grollen aus meinem Stimmverzerrer. Ich halte seine Pistole hoch, damit er endlich mit dem hektischen Suchen aufhört. "Ich mag es nicht, wenn man so etwas... verschwinden lässt, Mister Doronet."

Irgendwas muss in dem Kopf von dem Kerl gerade vorgehen. Vielleicht denkt er, dass ich ihn erschießen will. Dabei habe ich die blöde Pistole nicht mal auf ihn gerichtet. Dennoch springt der Kerl plötzlich mit einem panischen Schrei auf mich zu. Ich weiche mit einer geübten Bewegung aus und er fällt hin. Sein blasser Bauch schwabbelt, als er sich keuchend hochkämpft, nur um wieder auf mich loszugehen. Ich weiche ihm weiter aus, bis er auf einer leeren Champagnerflasche ausrutscht und fast von seinem Balkon fällt. Einen Moment lang bin ich versucht, ihn fallen zu lassen. Ist immerhin seine Schuld, wenn er im vierten Stock schläft.

Aber wenn ich eine Anklage wegen Mordes am Hals habe, dürfte ich ernsthafte Probleme mit der Polizei hier bekommen. Immerhin ist der Kerl Lieutenant. Also halte ich mit der einen Hand seinen Arm fest und drücke ihm die andere mit der Pistole auf den Rücken, damit er nicht fällt. Beinahe reißt mich sein Gewicht mit hinab und ich sehe mich schon mit gebrochenem Genick auf dem Boden liegen, aber irgendwie schaffe ich es, uns beide oben zu halten.

In dem Moment geht ein gleißend helles Licht an. Ich kneife die Augen zusammen.

"Sie sind umstellt. Lassen Sie sofort die Waffe fallen. Ich wiederhole, Sie sind umstellt. Lassen Sie sofort...", dröhnt mir eine Stimme aus einem Megaphon in den Ohren. Langsam gewöhnen sich meine Augen an das Licht, das aus verschiedenen Scheinwerfern kommt. Zwei an dem Hubschrauber über mir, einige andere unten auf dem Boden bei den Polizeiautos.

"Scheiße", fluche ich leise, als mir klar wird, dass sie bei der Polizei sehr wohl mitbekommen haben, dass ich da war und wen ich suche.

Und "Verdamnte Scheiße", gleich noch mal, als ich merke, dass der Lauf von der Pistole gerade sehr vielsagend in den Nacken von Mr Doronet drückt, den ich an das Geländer im vierten Stock presse. Das haben die wohl gerade etwas falsch interpretiert.

Ich rühre mich keinen Millimeter, während die Stimme sich immer weiter wiederholt. Solange ich den Lieutenant festhalte, werden die Polizisten nicht eingreifen. Wer auch immer das Sagen hat, hat wohl begriffen, dass der Kerl in seinen Tod stürzt, wenn ich ihn jetzt loslasse. Was er eigentlich verdient hätte, aber wie gesagt, eine Mordanklage brauche ich wirklich nicht. Denken, Beverly, los. Lass dir was einfallen mit deinem verdammt genialen Kopf. Wofür lernst du denn täglich was über die menschliche

Psyche?

Ich ziehe den Mann langsam weg vom Geländer, drücke die Pistole dafür fester in seinen Nacken. Ich brauche ein Druckmittel, tut mir leid. Das war es dann wohl mit meinem guten Image. Aber ich bin hier gerade von zwanzig Polizisten umzingelt und möchte nicht vor Gericht landen.

"Wer ist der Einsatzleiter?", fragt meine ungewohnt finstere Stimme gegen den Lärm der Rotorblätter des Hubschraubers an. Ich sehe, wie sich die Polizisten am Boden bewegen und ein Mann mit Schnurrbart und Brille vortritt.

"Ich bin Lieutenant Gordon!", schreit der Mann zu mir herauf. Noch ein Lieutenant, na klasse. "Wer bist du und was willst du?"

Ich mache einen Schritt nach hinten, bringe etwas Abstand zwischen mich und Doronet, dem ich noch immer mit ausgestrecktem Arm die Pistole an den Hals halte. Ich sehe den Mann zittern. Schwitzen. Meine Gedanken rasen. Angst vor dem Tod. Panik. Komm schon, Beverly, mach. Erinner dich an die Psychologie-Lesung zur Angst. Panik resultiert in Flucht oder Aggression. Das läuft in Doronets Fall beides auf dasselbe hinaus - er muss mich entwaffnen. Wenn ich ihm die Möglichkeit gebe, wird er mich angreifen. Gut, das klingt wie ein Plan.

"Ich, Mr Gordon", spricht meine bedrohliche Stimme weiter, während ich mich noch etwas weiter von Doronet entferne, "bin äußerst verstimmt über Ihre Betitelung meiner Person", ich mache noch einen halben Schritt und der Wind der Rotorblätter erfasst mein schwarzes Cape, das mich bis jetzt verhüllt hat und nun nach hinten geweht wird, wodurch man den hautengen grauen Kevlar-Anzug sehen kann, der meinen offensichtlich nicht männlichen Körper bedeckt, "als BatMAN."

Ich kann regelrecht zusehen, wie den Polizisten da unten ein Licht aufgeht, als sie endlich kapieren, dass ich ein Mädchen bin. Gut so, Beverly. Lass sie nur glauben, dass du beinahe einen Polizisten umgebracht hättest, um das mit deinem Geschlecht klarzustellen. Kein Wort davon, dass du einen korrupten Konzern auffliegen lassen wolltest. Ist gut für mein schlechtes Image. Sonst ende ich noch wie dieser Spinner in Metropolis.

"Gut, Miss", ruft der Polizist, Gordon oder wie er heißt, zu mir hoch. "Wie möchten Sie denn genannt werden? Batwoman? Batgirl?"

Ich kann sehen, wie die Muskeln in Doronets Schultern arbeiten. Jetzt wo er weiß, dass ich ein Mädchen bin, fühlt er sich überlegen, denkt, er kann mich entwaffnen. Der Angriff ist provoziert. Er muss es nur noch tun. Mach schon, Doronet, du Feigling. Greif mich an.

"Aber nicht doch. Das ist mir viel zu klischeehaft und einfach. Ich bin...", beginne ich und nehme die Pistole etwas weiter von Doronet weg. Endlich fasst sich der Trottel ein Herz und tut das, was ich will. Er dreht sich geradezu in Zeitlupe um. Viel zu langsam für mich.

Er starrt nur noch ins Leere, dort wo ich gerade noch stand. Die Pistole landet auf dem Boden, als ich mich hinter seinem Rücken auf das Geländer des Balkons schwinge. Der Haken trifft zielsicher eine der Kufen des Hubschraubers und ich schwinge mich in die Luft.

"Lady Bat!", rufe ich den Namen in die Nacht, der mir in dieser Sekunde in den Sinn kommt, ehe ich im Dunkeln verschwinde, um auf meinem Motorrad abzuhausen. Diese Idioten kriegen mich nie.

"Prinzesschen. Hey, Prinzesschen. BB. Beverly. Wach auf. Willst du jetzt jede Vorlesung verschlafen?"

"Lass mich in Ruhe, Mike", murme ich ungnädig, öffne aber trotzdem mit einem Gähnen die Augen. Der Nachteil an diesen nächtlichen Unternehmungen ist ganz eindeutig der Schlafmangel. Während er seine Tasche ausräumt, um sein Frühstück zu finden, klaue ich ihm wieder mal seine Zeitung.

Auf dem Titelblatt ist ein fantastisches Foto. Ich muss unbedingt diesen Fotografen kennenlernen. Das Seil, mit dem ich mich hochziehe, ist nicht zu sehen, dadurch wirkt mein Körper mit dem hochgewehten Cape wirklich wie der einer fliegenden Fledermaus mit ausgebreiteten Flügeln. Die grellen Scheinwerferlichter sind hinter mir, wodurch ich gänzlich schwarz bin. Nur die Augen glühen weiß und dämonisch. Nein, menschlich sehe ich auf dem Bild wirklich nicht aus. Mehr wie ein Monster. Perfekt für Gotham City.

Ruiniert wird das Ganze nur von der Schlagzeile und dem Artikel dazu. "Lady Bat versucht Polizisten zu ermorden" - Na toll, so viel zu der Mordanklage.

Ich schiebe beleidigt die Unterlippe vor. Das kann ja noch was werden.

Mike hat derweil endlich sein belegtes Brot gefunden und tippt auf das Foto. "Den Kerl triffst du doch heute Mittag, oder?", fragt er mit vollem Mund.

"Bitte was?", frage ich verwirrt zurück. Mike weiß immer besser als ich über meine Termine bescheid. Wieso verstehe ich übrigens bis heute nicht. Aber von einer Verabredung müsste ich doch eigentlich was wissen.

"Na, den Fotografen. Jimmy Olsen vom Daily Planet aus Metropolis. Der ist seit gestern mit zwei Kollegen in der Stadt, und sie hatten ein Interview mit dir für heute Nachmittag vereinbart."

"Kacke, stimmt ja...", murme ich und lasse meinen Kopf auf die Tischplatte sinken. Das wird grässlich werden. Diese Lois Lane ist bekannt dafür, reiche Leute schlecht dastehen zu lassen. Hoffentlich wird ihr neuer Kollege sie ein wenig bremsen. Wie hieß der noch gleich?

Clark Kent, glaube ich...

~*~*~*~

Wow, bin ich gerade schreibwütig. Ich bin selbst ganz überrascht. Aber ich weiß vorher selbst noch nicht, was nachher dabei herauskommt, darum bin ich gerade selbst ziemlich gespannt. Das kann ja ein fantastisches Treffen werden ;)